

News aus aller Welt



JAPAN: Gebet und Wiederaufbau gehen Hand in Hand



Jon Peterson, einer der Leiter der 24-7-Gebetsbewegung, reiste nach Japan, um die Gemeinden im Gebet für ihr Land zu unterstützen. Er arbeitet mit „CRASH Japan“ zusammen, einem Netzwerk von Missionaren und Japanern, das die Reaktionen auf die Bedürfnisse und Nöte im Norden des Landes koordiniert. Er berichtet folgendes:

„Diesen Freitag werden wir uns gemeinsam mit fast 1'000 Gläubigen in Tokyo versammeln, um zu beten, Informationen weiterzugeben und die Hilfsarbeiten in der Gegend um Sendai in Gang zu bringen. Etwa 50 Freiwillige koordinieren diese Arbeiten und die Kommunikation mit den Medien, und sie brauchen unser Gebet. Das Team von CRASH Japan plant, fünf Knotenpunkte im Erdbebengebiet aufzubauen, die die Hilfslieferungen in Empfang nehmen und verteilen, Seelsorger zur Verfügung stellen und Gebetsstationen an jedem Ort einrichten. Gerade die Unterstützung im Gebet ist noch sehr gering. Dabei ist es so wichtig, japanische Christen im Gebet vor Ort mit einzubinden. Nicht nur die Arbeiter benötigen Gebetsunterstützung, sondern auch alle trauernden und obdachlosen Menschen. Wir werden dafür Gottes Weisheit und auch ein paar Wunder brauchen.“

Die Japaner sind verstört, haben die Kontrolle über ihr eigenes Land verloren und bekommen Hilfe von außerhalb - alle diese Dinge können sie nur sehr schwer akzeptieren. Betet, dass Gottes Geist die Leere in den Herzen der Menschen füllt. Die Einheit hier wächst, die Hilfe für die unermessliche Not der Menschen wird immer zielgerichteter und konkreter und die Gemeinden beten immer mehr. Wir haben noch einen weiten Weg vor uns, aber ich habe das starke Gefühl, dass das die entscheidende Zeit für Japan ist.“

Aus „JoelNews“, Nr. 14, 2011

JAPAN: Sieben Christen arbeiten im verunglückten Atomkraftwerk

Während radioaktiv verseuchtes Wasser in den Ozean rund um das Atomkraftwerk Fukushima fließt, arbeiten die Techniker fieberhaft daran, die Lecks zu finden und zu schließen. Unter den Arbeitern des Notfallteams sind auch sieben Mitglieder der Fukushima Daiichi Seisho Baptist Church.

„Einer der sieben Arbeiter rannte vor lauter Angst davon“, erzählt Scott Eaton von CRASH Japan. „Doch nachdem er Christ geworden war, kehrte er mit einem Lächeln auf dem Gesicht und einer Bibel in der Hand zur Arbeit zurück und erzählte den anderen Arbeitern von seinem Glauben.“ Die sieben Arbeiter und



ihre Familien wissen genau, welche Konsequenzen die Arbeit in unmittelbarer Nähe der radioaktiven Strahlung haben kann.

Aus „JoelNews“, Nr. 14, 2011



PHILIPPINEN: Nach einer Warnung des Heiligen Geistes

Auf die Stimme des Herrn zu hören kann manchmal entscheidend sein, wie Dan Hubbard berichtet:

Auf einer unserer Missionsstationen in den Philippinen plante unser Gastgeber für uns einen Einsatz im Süden der Insel, wo eine große Anzahl von Muslimen leben. Knapp zwei Wochen vor unserer Abreise warnte mich der Heilige Geist, nicht dorthin zu gehen. Ich kämpfte mit diesem Wort, denn alles war geplant und die Fahrscheine waren bereits von unserem Missionsteam gekauft. Aber ich konnte die deutliche Warnung des Heiligen Geistes nicht ignorieren. Ich sandte eine E-Mail zu unseren Gastgebern und berichtet ihnen, was der Geist gesprochen hatte. Nachdem ich die E-Mail abgesandt hatte, bekam ich die Nachricht von den Gastgebern, dass sie sich gefühlt hätten, nicht in den südlichen Teil der Philippinen zu reisen.

Ein paar Tage später erhielt ich von den Philippinen die Mitteilung, dass an dem Tag, an dem wir auf den südlichen Inseln landen sollten, militante Muslime den Flughafen stürmten und einige Menschen ermordeten. Sie gingen anschließend auf einen Feldzug, um christliche Leiter und



andere Gläubige zu töten. Die Regierung verhängte das Kriegsrecht und entsandete Truppen, um die Gewalt einzudämmen. Wenn wir nicht auf die Stimme des Heiligen Geistes gehört hätten, wären sowohl diejenigen, die uns erwarteten, als auch unser Missionsteam zur Zeit des Angriffs und Massakers auf dem Flughafen gewesen. Auch wenn wir den muslimischen Angriff am Flughafen überlebt hätten, aufgrund der Verhängung des Kriegsrechts wären wir während des gesamten Aufenthaltes verpflichtet gewesen, unsere Unterkünfte nicht zu verlassen.

Es ist überflüssig zu sagen, dass wir alle dem Herrn dankbar für seine Warnung sind und dass er unser Leben verschont hat, um weiter für die Mission tätig zu sein.

Aus „JoelNews“, Nr. 16, 2011



BOLIVIEN: Ein Dorf in Tränen

Eine Gruppe von Pioniermissionaren in Bolivien besuchte kürzlich ein entlegenes Dorf, um dort das Evangelium zu verkündigen. Das war für sie wahrlich nichts Neues, aber an diesen Tag werden sie sich noch lange erinnern. Sie hatten einen Jesus-Film dabei, den sie gerne öffentlich zeigen wollten. Nur - da gab es nicht viel Öffentlichkeit: Nach fünf Stunden hatten sie gerade einmal sieben Gehöfte gefunden. Was konnten sie da schon erwarten? Nun, sie sollten eine große Überraschung erleben!

Bei Einbruch der Dunkelheit waren etwa sechzig Zuschauer gekommen. Interessiert verfolgten sie den JESUS-Film in voller Länge. Anschließend predigte ein Missionar die Botschaft von der Errettung durch Jesus Christus - so lange, bis er sicher war: Die Dorfbewohner hatten ihn verstanden. Als schließlich der Teamleiter zur Lebensübergabe an Jesus Christus aufrief, begannen viele der Zuhörer zu weinen. 24 Erwachsene und 16 Jugendliche fielen auf ihre Knie, viele von ihnen mit Tränen in den Augen. Diese Tränen schienen zu fragen: „Warum mussten wir so lange warten, bis jemand kommt und uns das sagt?“



Beten Sie, dass der Herr weiterhin in diesem Dorf wirkt. Beten Sie, dass der Heilige Geist diese neue Gemeinschaft der an Jesus Gläubigen formt und ihr hilft, in der Nachfolge Jesu Christi treu zu bleiben und zu wachsen - damit auch sie die gute Nachricht weitertragen können.

Aus „JoelNews“, Nr. 15, 2011

Impressum:



Herausgeber:
ICHTHYS-Gemeinde Wr. Neustadt
2700 Wr. Neustadt, Zulingerstraße 6
office@ichthys.at <http://www.ichthys.at>
Tel.: 02622-83944 Fax: 02622-83944-43
Büro: 02622-83944-12 oder 0650-3740566

„Religizid“ gegen irakische Christen

In den letzten Monaten sind mehr Christen aus dem Irak geflohen als jemals zuvor. Laut „Open Doors“ rufen Extremisten zur vollständigen Ausrottung der Christen im Land auf. „Wir haben das einen ‚Religizid‘ genannt“, so der amerikanische Direktor Carl Moeller, „also die systematische Zerstörung und Beseitigung einer religiösen Gruppe einfach nur, weil sie diese religiöse Gruppe ist. Was zurzeit hier passiert, ist schockierend.“

Die Zahl der Christen im Irak ist in den letzten Jahrzehnten dramatisch gesunken - lebten 1991 noch 850'000 Christen im Land, waren es Anfang 2010 nur noch 550'000. Inzwischen sind es vielleicht keine 250'000 mehr - und davon wurden viele innerhalb des Landes vertrieben oder sie mussten vor ihren eigenen Nachbarn in eine andere Region fliehen.

Der Verlust so vieler Gläubiger in nur einem Jahr hängt sicher auch mit einem ganz bestimmten Ereignis zusammen: „Am 31. Okto-



ber 2010 wurden bei einem Überfall einer El-Kaida-nahen Gruppe auf die syrisch-katholische Sajjidat-al-Nadscha-Kirche im Karrade-Viertel von Bagdad 60 Christen getötet“, erinnert Moeller. Daraufhin „haben jetzt weitere 95'000 Christen das Land verlassen“.

„Zu Recht befürchten Gläubige die vollständige Ausrottung.“

Wenn dieser Exodus so weitergeht, gibt es in drei Jahren im Irak keinen einzigen Christen mehr, so ein Mitarbeiter von Open Doors. Manchen mag diese Behauptung zu abenteuerlich vorkommen - ist es überhaupt möglich, eine religiöse Minderheit so vollständig auszulöschen? Aber die Christen im Irak haben allen Grund zu dieser Befürchtung. „Ihre Familien werden bedroht. Auch kleine Kinder werden getötet. Extremisten wollen die Christen im Irak eliminieren“, so Moeller in einem neuen Bericht von Open Doors. Moeller weist auch darauf hin, dass die jüdische Bevölkerung des Landes bereits dasselbe Schicksal erlitten hat.

Wenn es im Irak keine Christen mehr gibt, hat das zweifellos Auswirkungen auf die Ausbreitung des Evangeliums im Land. Doch auch jetzt, inmitten der schlimmsten Verfolgung seit Jahrzehnten, kommen irakische Moslems zu Jesus Christus. Moeller sagt, das Leiden dieser Gläubigen sei ein sichtbares Zeichen der Wahrheit und Realität des Evangeliums - und wie bei dem Apostel Paulus werden auch jetzt viele gerade dadurch zu Jesus Christus hingezogen.

Dennoch schaut Open Doors nicht tatenlos zu, wenn Christen verfolgt werden. Moeller sagt, ein Christ stehe immer in der Verantwortung zu beten und zu helfen. „Besonders als Christen sollten wir uns engagieren, denn hier geht es um unsere Geschwister in Christus.“ Open Doors USA richtet weiterhin Petitionen an die amerikanische Außenministerin Hillary Clinton mit der Bitte um Zusammenarbeit mit der irakischen Regierung zur unverzüglichen Erstellung und Umsetzung eines umfassenden Aktionsplans zum Schutz nicht nur der christlichen, sondern auch anderer religiöser Minderheiten im Irak. Open Doors ruft auch auf, für die Christen im Irak zu beten: „Beten Sie für ihre Sicherheit, aber auch um einen nie gekannten Mut, Suchenden das Evangelium weiterzugeben. Beten Sie, dass die Regierung diesen ‚Religizid‘ beendet und dass letzten Endes der allmächtige Wille Gottes geschieht.“

Aus „JoelNews“, Nr. 15, 2011

Juni 2011	
Mi, 01.06.	09.30h: Gebet um Erweckung
So, 05.06.	10.00h-16.30h: Elaia Tag
Mo, 06.06.	Kein Gemeindegebet (inkl. Heilungsräume)!
Mi, 08.06.	09.30h: Gebet um Erweckung 18.30h-20.00h: Hebräischkurs
Do, 09.06.	18.30h-20.00h: Hebräischkurs
Fr, 10.06.	18.00h Stadtgebet (Domplatz)
So, 12.06.	09.30h: Pfingstgottesdienst, anschl. Sonntagskaffe danach Familiengemeinschaft (Ausflug)
Mo, 13.06.	Kein Gemeindegebet (inkl. Heilungsräume)!
Di, 14.06.	19.00h: Gemeindegebet! (Gesamtgemeindetreffen)
Mi, 15.06.	09.30h: Gebet um Erweckung
Sa, 18.06.	16.00h–18.00h: TeenSTAR (12-14J) 16.00h–19.30h: Young Generation (15-18J)
So, 19.06.	09.30h: Gottesdienst mit Jerame Nelson
Mo, 20.06.	18.30h-20.00h: Gemeindegebet (einschl. Heilungsgebet)
Mi, 22.06.	09.30h: Gebet um Erweckung 18.30h-20.00h: Hebräischkurs
Do, 23.06.	18.30h-20.00h: Hebräischkurs? (noch offen)
Sa, 25.06.	9.30h–13.00h: Theologisches Seminar
So, 26.06.	09.30h: Gottesdienst mit Abendmahl + Kinderlehre anschl. Sonntagskaffee
Mo, 27.06.	18.30h-20.00h: Gemeindegebet (einschl. Heilungsgebet)
Mi, 29.06.	09.30h: Gebet um Erweckung 19.00h: Haus- & Dienstkreisleitertreffen
Jeden Sonntag	18.00h: Gebet Israel/Österreich/Ebenezer; (Gerhard & Hannelore Brak, Tel.: 0664–4250091)
Vorschau	
03.07.–08.07.	Gemeinde- & Familienwoche im JUFA Eisenerz mit Daniel & Elisabeth Capri (Israel)
12.–15.08.	Vater-Sohn/Tochter Wochenende
So, 18.09.	16.00h: Übergemeindlicher Gottesdienst in der Stadthalle in Ternitz. Vormittagsgottesdienst entfällt!
23.-25.09.	Hazel & Tim McGreavy
15-16.10.	Bruder Yun
31.10.- 04.11.	„Tage der Begegnung“ (mit Holocaustüberlebenden)
24.-26.11.	Konferenz mit Isabel Allum
So, 27.11.	09.30h: Gottesdienst mit Isabel Allum

